

Klarer Kopf und fester Stand

Der Gesetzgeber legt uns merkwürdige Gaben unter den Weihnachtsbaum. Keine Geschenke, über die man sich freuen könnte, eher Aufgaben, die zu bearbeiten sind oder die man im Experiment erschließen muss. Schließlich auch Rätsel, die schwer zu lösen sind. Alles ist fest verschnürt im GKV-Modernisierungsgesetz. Da braucht man einen klaren Kopf und einen festen Stand.

Beim Auspacken merkt jeder schnell, dass man das alles nicht allein bewältigen kann. Man wird sich zusammenschließen mit anderen. Da ist Hilfe und Unterstützung durch einen kompetenten, weitsichtigen Berater nötig, da braucht man praktische Anleitung und auch mal einen Knecht Ruprecht. Aber keine Panik! Die Veränderungen kommen nach und nach. Neben der bisherigen Versorgung wird sich langsam ein zunächst moderater Wettbewerb um neue Versorgungsformen entwickeln.

In Westfalen-Lippe sind wir gut aufgestellt: Ärzte und Psychotherapeuten haben sich bereits zu Kooperationen zusammengeschlossen, um die neuen Aufgabenfelder zu bewältigen. Klinikärzte und niedergelassene Ärzte bereiten Kooperationskonferenzen vor, um die Auswirkungen der DRG arbeitsteilig zu fairen Bedingungen umzusetzen. Die KVWL hat sich mit ihrem Unternehmensleitbild-Prozess „Augeo“ auf die Zukunft vorbereitet und wird neben ihrem Kerngeschäft ein Dienstleistungsunternehmen für die neuen Aufgaben aufbauen. Nur so kommen die Dinge ans Laufen.

Westfalen und Lipper gehen eigene Wege. Sie sind für ein Miteinander. Sie denken komplementär: Was der eine nicht kann, übernimmt der andere, und was dem einen von außen genommen wird, geht an den anderen, der keine Einengungen fürchten muss. Kompetenzen werden, wo immer nötig, aufgebaut. So bleibt das Gesamte der Interessenvertretung der Ärzte und Psychotherapeuten immer konstant.

Um das auch mit Leben zu füllen, hat sich spontan eine Koalition gegründet aus KVWL, Landesverband der Praxisnetze (LPWL) und Ärztegenossenschaft Westfalen-Lippe (ÄGWL). Diese Koalition begleitet wachsam den Systemwechsel. Eine klare Aufgabenteilung soll eine Identitätsfindung der Koalitionäre stärken und eine strategische Linie aufbauen, die neben den Versorgungsaspekten auch Freiberuflichkeit und Schutz der Patienten-Arzt-Beziehung beinhaltet. Neben wirtschaftlichen Aspekten sind Verträge und deren praktische Umsetzung und Beratung und Abrechnung für die neuen Versorgungsfelder gegeneinander abzugrenzen. Die Gruppierungen arbeiten derzeit an einer Koalitionsvereinbarung.

Das ist klarer Kopf und fester Stand in Westfalen-Lippe. Das brauchen wir jetzt!



Dr. Ulrich Thamer,
1. Vorsitzender der
Kassenärztlichen Vereinigung
Westfalen-Lippe

Kammerversammlung

Gesundheitsreform:
Sand in die Augen der Bürger 7

Selbstverwaltung

KVWL baut bis 2005 Personal ab 9

KPQ

„Wir haben ein Stück Chaos in den Griff gekriegt!“ 10

Hartmannbund

Hartmannbund kritisiert Ulla
Schmidts Mogelpackung 12

Marburger Bund

Bessere Bezahlung – sonst gibt es
bald Krankenhäuser ohne Ärzte 14

Magazin

Informationen aktuell 4

Persönliches 15

Ankündigungen der Akademie
für ärztliche Fortbildung der
ÄKWL und KVWL 18

Fortbildung in den
Verwaltungsbezirken 45

Bekanntmachungen der ÄKWL 17

Bekanntmachungen der KVWL 41

Impressum 42